

Der Zeit-Arbeiter

Redaktion und Geschäftsstelle: Berlin D 27, Magazinstr. 6/11...

Bereinzelt seid ihr nichts - Vereint alles!

Anzeigen- und Verbandsgebühren sind an Dittl & Behms, Berlin D 27...

Organ des Deutschen Textilarbeiter-Verbandes

Inhalt: Kampfwihnachten! - Unternehmerrmacht und Arbeiterschwäche...

Kampfwihnachten!

Mit eisernem Meißel haben sich an die Geschichte der Menschheit tief und unwiderrückbar die Geschehnisse der letzten Jahre eingegraben...

80 Proz. der untersuchten Kinder unterernährt. Mehrfache Ziffern liegen aus Köslin, Glogau, dem Kreise Reichenberg, Striegau usw. vor...

Die Wohnungsnot wirkt sich in der schlimmsten Weise aus. Eltern und Kinder und Logisgänger sind oft in größerer Zahl in einem einzigen Raum zusammengedrängt...

Wir rufen deshalb zum Kampfe auf, zum Kampfe um der Menschlichkeit zum Sieg zu verhelfen. Der Arbeiterkampf ist kein Kettler, der sie aus dem Eerd kapitalistischer Knechtschaft herauszuführen vermag...

Nützen wir die Festtage aus, um die Heilsbotschaft der Gewerkschaftsbewegung auch in die entlegensten Hüttler der Arbeiterchaft zu tragen...

Unternehmerrmacht und Arbeiterschwäche.

Aus Crefeld wird uns geschrieben: Selten hat in der Weltgeschichte eine Generation schlimmere Zeiten durchlebt als die gegenwärtige. Der mörderische Krieg mit seinen furchtbaren Folgen lastet erdrückend auf den Völkern...

Deutschland ganz erheblich gestiegen ist. Wenn jemals der Zusammenschluß der Arbeiterchaft notwendig war, so ist dies in der heutigen Zeit ein Gebot der Stunde. Klare Beurteilung der Tatsachen...

Nach dem Streik hat sich in den Betrieben vieles zum Ungunsten der Arbeiter verschoben, was nur auf das Konto der Flucht aus den Organisationen zu buchen ist. Es geht weiter abwärts...

Am 16. Oktober fällte der Staatliche Schlichtungsausschuss einen Schiedspruch für die Arbeiterchaft der Firma Marenbrecher. Lumpenportiererei in Hüls, wonach der Arbeiter über 21 Jahre 56,5 Pf. pro Stunde im Zeitlohn und 5 Proz. Affordzuschlag verdienen sollte...

Überall sind die Unternehmer dabei, anstatt die Löhne den Zeitverhältnissen anzupassen; Lohnreduzierungen anzufordern...

Arbeiter, Arbeiterinnen der Textilindustrie, haltet die Augen auf! Der Machtzettel der Unternehmer stützt sich auf die Laubheit der Richterorganisationszugehörigkeit der Arbeiterchaft selbst...

Der Jubilär.

Stizze von Alfred Huppert.

Der Arbeiter Julius Werner durfte bei der Firma Kiesel u. Co. sein fünfundsiebzigjähriges Arbeitsjubiläum feiern.

Am Morgen seines Arbeitsplatzes festlich geschmückt vor.

Eine Fülle duftender Blumen gaben dem Tisch ein festliches Gepräge, auf dem eine Anzahl wertvoller Geschenke lagen...

Das alles hatte die Belegschaft, die aus einigen hundert Mann bestand, dem Jubilär aus gesammelten Geldbeträgen aufgebracht und gestiftet.

Der vierundsechzigjährige Jubilär Julius Werner stand jetzt schweigend und ergriffen vor dem Tisch und ließ seine Augen, die vor Glück und Freude strahlten...

Er schluckte - und würgte nach Worten - Worten, die er der Abordnung als ein Zeichen des Dankes sprechen wollte...

Einige Arbeiter klopfen Werner auf die Schulter und beteuerten, es sei dies alles gern geschehen, er möge diese Aufmerksamkeit hinnehmen als ein Zeichen der Achtung und der Beliebtheit...

Julius Werner reichte den um ihn versammelten Arbeitern die Hand, dankte noch einmal bewegt und versicherte, er wolle der Belegschaft seinen Dank schriftlich durch Aushang bekanntgeben.

Bald stand Werner an seiner Arbeit, die ihm heute nicht so recht schmecken wollte. Seine Augen fielen zu oft nach den Geschenken hinüber, und er konnte kaum das Ende der Arbeitszeit erwarten...

Nach einer Stunde kam der Meister zu ihm, schüttelte ihm die Hand, sprach seinen Glückwunsch aus und teilte mit, daß sich Julius Werner um 10 Uhr in das Bureau zu seinem Chef, Herrn Kiesel, begeben solle.

Werner mußte, was dort zu erwarten war und freute sich schon auf diese Stunde.

Um 10 Uhr stand er nun vor der Tür und klopfte zaghaft an. Auf ein kräftiges „Herein“ betrat er das Zimmer und fand seinen Chef allein anwesend.

„Treten Sie näher, Werner!“ sprach der Fabrikherr, der sich vor seinem Chef erhob und auf den Jubilär zuging.

Er streckte ihm die Hand entgegen und sagte feierlich: „Ich beglückwünsche Sie, lieber Werner, zu Ihrem Jubiläum und danke Ihnen zugleich für Ihre Treue und Anhänglichkeit...“

Der Unternehmer übergab dem Jubilär eine Geldsumme von fünfzig Mark, dann zeigte er mit der Hand nach einem eingerahmten Bilde, einem Diplom für langjährige, treue Dienste.

„Da - auch das ist für Sie“, sagte er, als Werner seine Augen dem Bilde zugewandt hatte. „Das ist mehr wert als das Geldgeschenk...“

Julius Werner war an das Diplom herangetreten und las mit feierlichem Ernst die Inschrift des Blattes.

„Ja, das Diplom kommt gleich über das Sofa und das Bild von meiner längst verstorbenen Schwiegermutter wird auf den Boden getragen“, murmelte er vor sich hin.

Dann trat er vor seinen Chef und sprach ihm seinen Dank aus. Herr Kiesel nahm wieder an seinem Schreibtisch Platz und sagte: „Ja, lieber Werner, fünfundsiebzig Jahre sind doch eine schöne, lange Zeit...“

Werner nickte bestätigend. „Ja, leben Sie“, fuhr Herr Kiesel freudig fort, „das mußte ich doch! Und ich weiß, es gibt noch genug Leute in meinem Betrieb...“

„Stand er doch gut angeschrieben bei seinem Herrn, und dann, am Lohntage war etwas mehr Geld im Beutel.“

mühten und die Leute dabei stürzlich machten. Das glauben Sie wohl, wir haben unter den jetzigen Verhältnissen schwer zu kämpfen. Es ist kein Geld vorhanden, und das ist unser langjähriger Untergang...

„Mein, Herr Kiesel!“

„Na ja, ich wußte es ja! Sie zählten damals mit zu den vernünftigen Leuten und das hat mich an Ihnen interessiert...“

Werner dankte herzlich - das Geld ruhte bereits in seiner Tasche, er nahm das Diplom und schritt zur Tür hinaus.

Als er nun, mit Geschenken beladen, am Spätnachmittag heimwärts schritt, ging ihm so vieles durch den Kopf.

Die Worte seines Chefs hatten es ihm angetan, sie hatten einen tiefen Eindruck bei ihm hinterlassen. Es war so etwas wie Scham und Reue, was er in seinem Herzen verspürte...

tion anschleht und sich in die Reihe der kämpfenden Brüder und Schwestern stellt. Es lebe der Kampf um Besserstellung der Arbeiterschaft, es lebe der Kampf um gerechte Lastenverteilung!

Das Wirtschaftsjahr 1924.

I. Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahre 1924 wurde weltwirtschaftlich durch die Aktion, die seit Kriegsende grassierende Weltkrise durch Reorganisation der überflüssigen Produktions- und der mitteleuropäischen Konsumgebiete zu überwinden, beeinflusst.

Vermehrter Umsatz in der Weltwirtschaft, teilweise belebte Produktion

Table with columns for 'Januar bis Septbr. 1924' and 'Januar bis Septbr. 1923'. Rows include English trade, Danish trade, German export promotion, and working hours.

Jedoch sind überall in der Weltwirtschaft die Ansätze zu einer Entspannung der industriellen Krise zu unbeständig und zu unheimlich, als daß gewisse Folgerungen gezogen werden könnten.

In Deutschland stellt sich der valutarische Prozeß als Kurs- und Preisproblem in dem imaginären Rentenmarkgeld, einer Zwischenwährung, dar. Die Finanz- bzw. Geldpolitik mußte also immer Wirtschaftspolitik sein.

Die Sicherung der Rentenmark wird durch Wiederherstellung der deutschen Hofheit in der Weltwirtschaft (z. B. im Ruhrrevier) erleichtert; weiter durch die amerikanischen Anleihen und die Inflation für einen Teil seiner Reparationslasten.

Besserung der deutschen Finanzlage

Table with columns 'Ende 1923', 'April 1924', 'Ende 1924'. Rows include foreign currency notes, gold sales, Reichsbank reserves, and government debt.

Warum war er überhaupt dem Verbands begetreten? Der Betrieb hatte sich im Laufe der Jahre sehr vergrößert und die Kollegenchaft, die neu in den Betrieben hineinkam, war fast reiflos organisiert.

Da glaubte Werner, es bliebe ihm nichts übrig, als sich auch der Organisation anzuschließen. Seit dem Tage glaubte er, er habe kein Recht mehr, seinem Chef offen in die Augen zu sehen.

Über wie waren denn jetzt wieder die Zeiten? Hat nicht ein Teil der Belegschaft aus Unwillen über die Gewerkschaft jenseits bereits den Rücken gekehrt?

Gesamtreichseinnahmen von April bis Oktober 1924 = 3985,9 Millionen Reichsmark = 70 Proz. des Jahresanschlages davon, in Millionen Mark, Bohnabzugssteuer 707,3, Umsatzsteuer 1060,3.

Im April 1924 zeigt unser Geld bereits an den internationalen Börsen eine Entwertung von ca. 12 Proz., an den deutschen Preisen tagiert, eine solche von 40-50 Proz. Das Kurs- und Preisproblem drohen die Wirtschaft in einer Rentenmark- bzw. Goldanleiheinflosion zu erfauen.

Die als Gegenwehr Anfang April 1924 einsetzende neue Geldpolitik wollte durch Intervention am Devisenmarkt und Rationierung der Wechselkredite (Begrenzung auf 2000 Millionen Rentenmark) Kurs- und Preisproblem lösen und so, durch Kombination finanz- und wirtschaftspolitischer Mittel, die Zwischenwährung schützen.

Konkurse und Geschäftsaufichten.

Table with columns 'März', 'August', 'Septbr.', 'Oktober'. Rows include 'Konkurse (im Frieden monatlich 815)' and 'Geschäftsaufichten'.

Die Eigenart der schädlichen Restriktionspolitik, die stark von gemeinschaftlichen Gesichtspunkten beeinflusst wurde, war die Bereinigung der Wirtschaft durch Umwandlung der spekulativ festgehaltenen Sachwerte, Senkung der Preise, Förderung des Exports und Stärkung der Kaufkraft durch Erhöhung der Realloöhne usw.

Preisvergleich wichtiger Waren im In- und Ausland 1913 und viertes Quartal 1924

(Die Preise verstehen sich in Goldmark auf Grund amtlicher Angaben)

Table with columns '1913', '1924', 'Ueberschuss'. Rows include 'Roggen (50 kg)', 'Weizen (50 kg)', 'Hafer (50 kg)', 'Rohle (1 Tonne)', 'Eisen (1 Tonne)'.

Die Situation am Ende des Jahres ist etwa folgende: Die Rentenmark ist durch die bis weit über das gesetzliche Maß hinaus durch Gold- und Devisen gedeckelte Reichsmarkwährung abgelöst, die bedauerlich Schutz in der Transferbestimmung des Londoner Abkommens genießt.

Radikal-sozialistisch-kommunistische Agitationsarbeit*

Der Sozialdemokratie und den freien Gewerkschaften widerfährt immer neues Heil. Dieses Heil bringt die Zeitschrift Paul Levis. Paul Levi ist ein großer Strategie. Er war einst der Führer der kommunistischen Partei Deutschlands.

* Der Artikel war uns schon vor etwa 6 Wochen zugegangen. Wegen der Reichstagswahl unterblieb die Drucklegung.

Werner schossen die Tränen aus den Augen.

„Was soll ich auf meine alten Tage noch beginnen?“ „Sprechen Sie selbst einmal bei Herrn Riedel vor, bringen Sie dabei Ihre lange Dienstzeit in Erinnerung.“

Und Julius Werner ging schweren Herzens in das Arbeitszimmer seines Chefs.

Herr Riedel schien aber nicht mehr so wohlwollend, so gütig zu sein wie am Jubiläumstage, den Werner damals beging. „Es tut mir ja sehr leid, lieber Werner, aber eine Ausnahme kann ich unbedingt nicht zulassen, schon der andere Leute, die auch in Ihrem Alter stehen und auch am Wochenschluß entlassen werden.“

Werner stierte verblüfft nach den Wänden. Er rührte sich nicht. „Von was soll ich und meine Familie nun leben?“ kam es über seine Lippen.

„Freilich, es ist für Sie wie für alle recht schwer — auch für uns. Und es wird ein schweres Leben bleiben, solange wir uns nicht von den Vätern, die uns der verlorene Krieg ausgebürdet hat, befreien. Auch wir müssen darben — glauben Sie es. Trösten Sie sich mit den übrigen, die mit Ihnen und auch in den nächsten Wochen entlassen werden.“

Da sah Julius Werner etw. daß es nutzlos sei, noch weiterhin zu bitten — er wankte zur Tür hinaus.

Daheim angelangt, nahm er das Diplom von der Wand und warf es dröhnend auf die Dielle.

Auf einer andern Seite der Zeitung stand, daß der Mitinhaber der Firma Riedel u. Co. im Süden Deutschlands bei einer Autofahrt schwer verunglückt sei. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

trümmern: die Parteien, den Staat, die Wirtschaft. Auf den Trümmern wollen sie dann neu aufbauen. In Halle wurde unter seiner Führung die Unabhängige Sozialdemokratische Partei gegründet. Seitdem konnte sich in der U.S.P. ein reiches Leben nicht mehr entwickeln. Mit dieser nur noch schwach vegetierenden Partei verlor Paul Levi die Unterstützung der kommunistischen Partei zu erbrechen.

„Die Sozialdemokratie zeigt nach beiden Hauptrichtungen ihrer Tätigkeit hin, nach der politischen wie gewerkschaftlichen, eine bedeutliche Verfallung und Erfarrung. Die Gewerkschaften wurden zu bloßen Berufszusammenschlüssen und Arbeiterschutzbündnissen, die zwar zu großen Opfern in ihren Kämpfen bereit waren, aber darüber hinaus zu keiner Gemeinwirtschaftspolitik kamen.“

Aus der Textilindustrie.

Billigere Baumwolle — teurere Wolle.

Eine eigenartige Konstellation im Wolllgeschäft. Die außerordentlich feste Stimmung am Rohwollmarkt hält nun schon seit Monaten an. Aus Brisbane werden weitere Sprödz. Preissteigerungen (über das hohe Novemberniveau hinaus) gemeldet.

Niedrigere Baumwollpreise trotz lebhaften Geschäfts. Da während der Baumwollernte das Ertragnis fortwährend weiter über die vorherigen Schätzungen hinaussteigt, hat sich eine Abschwächung des Baumwollpreises während der letzten Tage ergeben, die um so erfreulicher ist, als sie kein Zeichen nachlassender Geschäftstätigkeit sein dürfte.

Table with columns 'Vorjahr', '22. 28. November', '10. November', '29.', '20.', '1. Dezember', '22.', '3.', '24.', '3.', '25.', '13.42', '13.20', '13.28', '13.18', '13.29', '13.42'. Rows include 'Vorjahrespreis', '28. November', '1. Dezember', '3.', '3.', 'Vorjahrespreis'.

Die Nachfrage nach Baumwollwaren aller Art sowohl seitens des Inlandes als auch des Auslandes nimmt beständig zu. Die Sicherung der Reißbegünstigung im Handelsverlehr mit Deutschland befriedigt in der englischen Baumwollindustrie außerordentlich, da man nun mit der eifässigen Konkurrenz nicht mehr allzusehr kämpfen zu müssen glaubt und auf eine Steigerung des Absatzes in Deutschland hofft.

